



Caritasverband
für den Kreis
Coesfeld e.V.

Jahresbericht 2021

Fachbereich Sucht & Psychiatrie

Fachstelle Suchtprävention



Inhalt

Vorwort	3
1. Die Fachstelle Suchtprävention des Caritasverbandes für den Kreis Coesfeld e.V. im Jahr 2021	4
1.1 Schwerpunkte der Arbeit im Jahr 2021	4
2. Programme und Maßnahmen der Fachstelle	6
2.1 Angebote für Endadressat*innen	6
2.2 Angebote für Multiplikator*innen	8
2.3 Kooperation und Vernetzung	10
2.4 Öffentlichkeitsarbeit	12
3. Datenerfassung und Auswertung 2021	13
3.1 Die Auswertung im Einzelnen	13
3.1.1 Zielebenen der Maßnahmen	15
4. Qualitätsmanagement und -sicherung	20



Vorwort

Im Jahr 2021 war die Arbeit der Fachstelle weiterhin von den pandemiebedingten Einschränkungen und Auswirkungen geprägt. Aus Sicht der Fachstelle waren dabei sowohl vulnerable und marginalisierte Gruppen als auch Milieus von den Auswirkungen weiterhin besonders betroffen.

Die daraus resultierende Abschwächung von Schutzfaktoren, wie u.a. soziale und familiäre Kontakte, Freizeitaktivitäten oder allgemein die Wahrnehmung einer Tagesstruktur, begünstigten vereinzelt das Risiko für einen kritischen Konsum bzw. einer problematischen Verhaltensweise.

Die Fachstelle stand immer wieder erneut vor der Herausforderung, sich der Bedarfslage mit ihrer Arbeit anzupassen.

Im Gegensatz zum vergangenen Jahr konnten wir, bedingt durch die zwischenzeitlich weitestgehend aufgehobenen pandemiebedingten Schutzmaßnahmen, regelmäßiger unsere zielgruppenspezifischen Angebote, wie u.a. im Kontext Schule, anbieten.

Neben der Rückkehr zur gefühlten Normalität im Bereich der schulischen Prävention, wurde die Digitalisierung in der Arbeit der Fachstelle weiter in den Blick genommen. Sei es die direkte Arbeit mit Endadressat*innen in Form von Online-Seminaren oder die Absprachen mit Multiplikator*innen in Videokonferenzen: Bei der Digitalisierung kommt es darauf an, nach entsprechendem Bedarf die Vorteile der digitalen Medien für die Arbeit zu nutzen und nicht übertragbare Formate in analoger Form zu bewahren.

Demnach ist nicht die Rückkehr zu den alten Gegebenheiten, sondern eine Normalität aus neuen, sich ergänzenden Formaten, die evidenzbasiert die Ziele der Suchtprävention unterstützen, anzustreben.

Wir bleiben unseren Kooperationspartner*innen auch weiterhin ein kompetenter und verlässlicher Partner im Bereich der Suchtprävention und freuen uns auf eine weitere vertrauensvolle und gegenseitig wertschätzende Zusammenarbeit.

Wir bedanken uns für die Förderung beim Kreis Coesfeld und beim Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V.

Caritas – Unser Anliegen ist das **Wohlergehen** der Menschen in materieller, körperlicher, geistiger und seelischer Hinsicht.

(Leitbild „Caritas in 7 Sätzen“, Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V.)

1. Die Fachstelle Suchtprävention des Caritasverbandes für den Kreis Coesfeld e.V. im Jahr 2021

Insgesamt wurden im letzten Jahr mit 152 Maßnahmen 1083 Personen, davon 687 Multiplikator*innen und 396 Endadressat*innen erreicht.

1.1 Schwerpunkte der Arbeit im Jahr 2021

Prävention exzessiver Mediennutzung

Im Jahr 2021 spielte pandemiebedingt die Nutzung von digitalen Medien weiterhin eine immer größere Rolle. Nicht nur die Nutzung von neuen Formaten bspw. im schulischen Bereich in Form von Home-Schooling, sondern auch der kritische Blick auf eine zu häufige oder missbräuchliche Nutzung im Gaming war ein großer Bestandteil der Suchtprävention im Jahr 2021.

Die Fachstelle fokussierte sich im Themengebiet der Mediennutzung auf die Frage nach den Übergängen von einer unproblematischen zu einer problematischen Nutzung von digitalen Medien. Zudem war die Förderung von alternativen Freizeitaktivitäten bei Endadressat*innen zentraler Arbeitsschwerpunkt. Dabei ging es u.a. darum, die in der virtuellen Welt präsenten Gefühle, ebenfalls in der realen Welt erlebbar zu machen.

In der Arbeit mit Multiplikator*innen, wie Akteure aus der offenen Jugendarbeit, Lehrkräfte und Eltern, wurde deutlich, dass diese mit einem beunruhigenden/kritischen Blick auf die Entwicklung der steigenden Mediennutzung von Jugendlichen schauten. Aus diesem Grund reagierten die Mitarbeiter*innen der Fachstelle sowohl mit Schulungsangeboten zum Thema exzessive Mediennutzung als auch mit der Einführung neuer Methoden in der Jugendarbeit auf diese Themenstellung. Beispielsweise fand im März 2021 ein Online-Seminar zum Thema „Zocken, Instagram, TikTok und Co.“ in Kooperation mit der Familienbildungsstätte Coesfeld statt. Dort ging es um das Nachvollziehen der Faszination der digitalen Medien und wie diese gerade in der Entwicklungsphase der Pubertät greifen. Außerdem wurden den Multiplikator*innen und Eltern Handlungsschritte empfohlen, die sie in der Beziehung mit Kindern und Jugendlichen anwenden können.

In der Suchtprävention mit Endadressat*innen kamen durch die Anwendung des Methodenkoffers „What’s on“ und die Schulung zur Trainerin von „Max und Mina“ neue Methoden und Material zum Repertoire der Fachstelle dazu.

Im Projekt der „Medienkids“ mit dem Treffpunkt Jugendarbeit in Nottuln e.V. im November 2021 wurde das Material genutzt, um in vier Einheiten à 2,5 Stunden mit Besucher*innen des Jugendtreffs zum Thema Medien zu arbeiten.

Für das Jahr 2022 soll die Prävention exzessiver Mediennutzung weiterhin die Arbeit unserer Fachstelle um ein zusätzliches Angebot ergänzen.

Suchtprävention im Alter

Das bereits im Jahr 2020 fokussierte Thema „Sucht im Alter“ wurde auch in diesem Jahr weiter in den Blick genommen.

Im August 2021 fand in Kooperation mit der Gemeindec Caritas ein Online-Seminar mit Ehrenamtlichen aus Kirchengemeinden etc. statt, die vermehrt im Kontakt zu älteren Personen stehen. Der Konsum von Alkohol und Medikamenten spielt bei älteren Personen eine große Rolle. Inhaltlich wurden die Teilnehmer*innen des Online-Seminars über die Merkmale kritischer Konsumformen informiert und darüber, wie man diese erkennt. Ebenfalls wurde über die Entstehung einer Abhängigkeitserkrankung informiert und Handlungsempfehlungen für Mitbetroffene gegeben. Mit dieser Zielgruppe gilt es weiterhin zu arbeiten, bspw. in Form einer zweitägigen Fortbildung zum Thema „Motivierende Kurzintervention mit Seniorinnen und Senioren“.

Das Thema Sucht im Alter ist in der Landschaft der Suchtprävention noch nicht ausreichend bearbeitet, sodass auch auf Landesebene ein Nachholbedarf besteht. Die Unterarbeitsgruppe der Kampagne „Stark bleiben NRW“ hat sich zum Ziel gesetzt, Informationsmaterialien für Suchtpräventionsfachkräfte und Multiplikator*innen zu erstellen. Dies wurde 2021 mit der Herausgabe eines Handlungsleitfadens und entsprechendem Material zur Durchführung von Gruppenangeboten unter Beteiligung der Fachstelle Suchtprävention erreicht. Der Handlungsleitfaden ist kostenlos verfügbar und wird durch die Fachstelle an Interessierte weitergeleitet.

Außerdem fand das Thema Sucht im Alter Platz in den kontinuierlich angebotenen Workshops innerhalb der Ausbildung von Pflegefachkräften am carecampus. Im Dezember starteten die zweitägigen Workshops pro Pflegeklasse. Dies wurde 2022 fortgesetzt. Die Ausbildung richtet sich an werdende Pflegekräfte in der Gesundheits- und Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege. Somit wurde das Thema Sucht im Alter dort zum Ausbildungsgegenstand.

2. Programme und Maßnahmen der Fachstelle

Die folgenden Programme und Maßnahme sind für den vorliegenden Bericht nach der Zielgruppe der Maßnahme geordnet worden. Konkret teilen sich die Zielebenen in „Endadressat*innen“, „Multiplikator*innen“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ auf.

2.1 Angebote für Endadressat*innen

Jugendliche

Angebote zur Alkoholprävention

Suchtprävention ist dann effektiv, wenn sie langfristig und kontinuierlich durchgeführt wird. Die Fachstelle für Suchtprävention bietet Schulen im Rahmen der universellen Prävention daher eine Reihe von Modulen für unterschiedliche Jahrgänge an, die von ihnen einzeln oder fortlaufend für die jeweiligen Jahrgänge gebucht werden können.

Tom & Lisa



Die Reihe schulischer Angebote zur Alkoholprävention startet mit dem evaluierten Programm „Tom & Lisa“ für Schüler*innen ab der 7. Klasse. In zwei Modulen à zwei Zeitstunden geht es im Rahmen eines interaktiven Planspieles um die Förderung der Risikokompetenz der Schulklasse. Bei der Simulation einer Party wird die Lebenswelt der Jugendlichen aufgegriffen, wobei sie spielerisch erfahren, wie ein verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol aussieht und z. B. in Notfallsituationen

geholfen werden kann. Die Eltern werden zwischen den Modulen durch ein Interview in das Projekt einbezogen, das durch einen Elternabend und eine Lehrerfortbildung erweitert werden kann.

Zwischen Spaß und Risiko

Fortgeführt wird die Angebotsreihe zur Alkoholprävention mit dem Gruppenangebot „Zwischen Spaß und Risiko“ für Schüler*innen ab Klasse 8, das ebenfalls um ein Elternabend erweitert werden kann. Die Klasse wird nach einer Sequenz im Plenum in Kleingruppen aufgeteilt, die jeweils drei Stationen durchlaufen, um Wissen, Meinungen und Erfahrungen zum Alkoholkonsum im Jugendalter spielerisch zu thematisieren. Das Modul hat sich im Laufe der Jahre bewährt und wird von den

Jugendlichen als positiv sowie abwechslungsreich bewertet. Von Schulen wird es daher regelmäßig im Rahmen der Alkoholprävention gebucht.

World Café



Das Modul „World Cafe“ stellt einen dritten Baustein in der Reihe der schulischen Präventionsangebote dar. Es richtet sich an Schüler*innen des 9. Jahrgangs und wurde für diese im Berichtsjahr an verschiedenen Schulen und Schultypen im Kreis Coesfeld angeboten. Das Format stellt einen Ansatz zur Förderung der Risikokompetenz dar und bedient sich Methoden der Verhaltensänderung und motivierenden Gesprächsführung. Dabei regt es Schüler*innen

dazu an, in Kleingruppen die Vor- und Nachteile verschiedener Substanzen und Verhaltensweisen, die einen aktuellen Bezug zu ihrer derzeitigen Lebenswelt haben, zu beleuchten. Im Anschluss werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und besprochen. Häufig zur Sprache kamen bei den Schüler*innen im Jahr 2021 die Themen Alkohol, Cannabis, Shisha rauchen und digitale Medien.

Hart am Limit – HaLT

HaLT ist ein bundesweites Alkoholpräventionsprojekt mit dem Ziel exzessiven und schädlichen Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken. Es ermöglicht den Zugang zu Jugendlichen bis 18 Jahren, die aufgrund von Alkoholmissbrauch ins Krankenhaus eingeliefert wurden und bietet ihnen an, dieses Ereignis unter präventiven Aspekten zu besprechen.

Es besteht aus zwei Bausteinen:

Reaktiver Baustein

Der reaktive Teil des Projektes im Rahmen des indizierten Präventionsansatzes wird von der Beratungsstelle für Menschen mit Suchtproblemen des Caritasverbandes abgedeckt. Sie bietet auf freiwilliger Basis Jugendlichen zwischen 12-17 Jahren, die wegen einer Alkoholintoxikation stationär im Krankenhaus Coesfeld eingeliefert wurden ein Unterstützungsangebot an. Die Beratungszahlen für 2021 sind dem Jahresbericht der Beratungsstelle für Menschen mit Suchtproblemen zu entnehmen.

Proaktiver Baustein

HaLT-proaktiv umfasst eine Präventionsstrategie, bei der kommunale Kooperationspartner vor Ort vernetzt zusammenarbeiten.

Ziel ist es, Alkoholexzesse und schädlichen Alkoholkonsum im Vorfeld zu verhindern. Der Fokus des proaktiven Bausteins liegt auf der Verantwortung und dem Vorbildverhalten von Erwachsenen im Umgang mit Alkohol. Im Fokus stehen vorwiegend Erwachsene, die im lokalen Umfeld für das Thema „Alkohol“ sensibilisiert werden. Die Fachstelle Suchtprävention übernimmt im Rahmen des Projektes

Koordinationsaufgaben und den proaktiven Baustein. Dafür nimmt sie zum Fachaustausch an dem, von der ginko Stiftung für Prävention organisiertem, landesweiten Netzwerktreffen der aktiven HaLT-Standorte teil. Zudem obliegen der Fachstelle die administrativen Aufgaben im Rahmen des Projektes wie z.B. die Dokumentation und Abrechnungen der HaLT Gespräche für das Land NRW und die BZgA.

Die Multiplikator*innenschulung im Rahmen des reaktiven Bausteins stellt eine Schnittstelle zwischen der Beratungsstelle für Menschen mit Suchtproblemen und der Fachstelle Suchtprävention des Caritasverbandes dar. Schulungen z. B für das Ärzte- und Pfl egeteam der Christophorus Kinder- und Jugendklinik in Coesfeld werden in Kooperation beider Dienste durchgeführt.

Angebote zur Prävention exzessiver Mediennutzung

Max und Mina

„Max und Mina“ ist ein Programm eines Schulklassenworkshops zur kultursensiblen, universellen Prävention problematischer Mediennutzung der Villa Schöpflin. Das Konzept besteht aus vier Modulen: Zwei Einheiten in der Klasse, eine Veranstaltung für Eltern und eine Fortbildung für Lehrkräfte. „Max und Mina“ richtet sich an die 5. und 6. Jahrgangsstufe, um Medienkompetenzen zu erwerben und einer exzessiven Nutzung vorzubeugen. Durch die Einbindung der Eltern und der Lehrkräfte sollen mehrere Sozialisationsinstanzen in die Medienerziehung integriert werden. Zusätzlich zum Konzept hält die Fachstelle das Material zum Programm vor und kann interessierte Lehrkräfte schulen.

2.2 Angebote für Multiplikator*innen

Kita MOVE – Schulung

Seit dem Jahr 2019 stellt die dreitägige Kita-MOVE Fortbildung ein Angebot der Fachstelle für den Elementarbereich dar. Dabei zeigt sich aufgrund vermehrter Nachfragen von Seiten der Kindertageseinrichtungen ein starkes Interesse und hoher Bedarf an der Fortbildung.

Kita-MOVE ist ein evaluiertes Konzept zur Motivierenden Gesprächsführung für pädagogische Fachkräfte im Elementarbereich, das darauf abzielt, den Zugang zu schwer erreichbaren Eltern zu erleichtern, in einen vertrauensvollen Kontakt zu kommen und durch kurze Interventionen einen motivierenden Austausch über Erziehungsfragen anzuregen.

In Kooperation mit einem Kollegen der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbandes f. d. Kreis Coesfeld e.V. wurde im Berichtsjahr die Fortbildung für Mitarbeiter*innen des Kita-Verbandes der Anna Katharina Gemeinde Coesfeld sowie verschiedener Einrichtungen aus Dülmen angeboten. Vertreten waren die DRK-Kitas im Kreis Coesfeld gGmbH, die DRK Kita Vita, die Pfarrgemeinde St. Pankratius Familienzentrum St. Josef, der DRK Kindergarten

Wilde Wiese, Spiekerhof-Kindergarten der Stadt Dülmen, der Kindergarten St. Georg sowie der Fröbel-Kindergarten in Dülmen.

Die Fortbildung für die DRK Tageseinrichtung Langeland in Senden musste im Herbst 2020 aufgrund des Lockdowns unterbrochen werden. Jedoch wurde den Teilnehmenden 2021 ein sogenannter „Reset“-Tag angeboten. Danach wurde der dritte Fortbildungstag durchgeführt.

Workshops im CareCampus

Die Fachstelle Suchtprävention führte in der Ausbildungseinrichtung für angehende Pflegefachkräfte an den Standorten Coesfeld und Dülmen Workshops zum Basiswissen Sucht durch. Dies beinhaltete das Verständnis des Krankheitsbildes, die Entwicklung einer Haltung als Pflegekraft im Kontakt zu Betroffenen und das Erlernen von Gesprächstechniken, um mit Betroffenen die Beobachtung eines kritischen Konsums zu thematisieren.



Ausleihe der Methodenkoffer

Folgende Koffer wurden von der Fachstelle Suchtprävention für Multiplikator*innen zur Ausleihe gestellt:

- Methodenkoffer Alkoholprävention



Der „Methodenkoffer Alkoholprävention“ beinhaltet erprobte Methoden zur Alkoholprävention an Schulen und Jugendeinrichtungen sowie für viele andere Arbeitsbereiche.

- Klarsicht-Koffer

Der KlarSicht-Koffer der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) wird an Schulen eingesetzt um Suchtprävention zu den Themen Tabak und Alkohol spielerisch und altersgerecht zu vermitteln.

- Methodenkoffer „Cannabis“



Mithilfe des Methodenkoffers der Landeskoordinierungsstelle kann die Fachstelle entweder auf direkte Art mit Klassen arbeiten oder Multiplikatoren in der Cannabisprävention schulen.

- Glüxxbox



Die Glüxxbox NRW enthält erprobte Methoden zur Prävention von "Glücksspielsucht". Sie eignet sich für den Einsatz in Schulen, Jugendeinrichtungen und in der Elternarbeit.

- What's on-Koffer



Der What's-on-Koffer der Landesfachstelle Suchtprävention NRW beinhaltet vielfältige Methoden für Jugendliche zum Thema Prävention exzessiver Mediennutzung. Ebenso werden Multiplikator*innen angesprochen. Der Methodenkoffer steht exklusiv der Fachstelle Suchtprävention zur Verfügung.

2.3 Kooperation und Vernetzung

Um das Qualitätsmerkmal Kooperation und Vernetzung zu erfüllen arbeitet die Fachstelle aktiv in verschiedenen Fachgremien mit:

Kreisebene Coesfeld

AK Prävention

Um kontinuierliche Zusammenarbeit und Austausch der Kooperationspartner*innen zu ermöglichen, hat die Fachstelle 2021 zweimal zu dem Netzwerktreffen „AK Prävention im Kreis Coesfeld“ als Präsenzveranstaltung und einmal als Videokonferenz eingeladen. Der AK stimmt institutionsübergreifend Konzepte und Aktivitäten bei der Querschnittsaufgabe Suchtprävention ab.

Themenschwerpunkte waren in diesem Jahr die Kooperation mit NinA NRW (Ausstiegsberatung für rechtsextreme Jugendliche und Erwachsene), ein Fachaustausch zum Thema „Handynutzung von Eltern und deren Folgen für die Kleinkinder“ und die Vorstellung des Jugendmigrationsdienstes Dülmen der AWO.

Netzwerk Chancengerechtigkeit

Das Netzwerk Chancengerechtigkeit wurde vom Kommunalen Integrationszentrum ins Leben gerufen, um gelingendes Aufwachsen und lebenslanges Lernen im Kreis Coesfeld zu ermöglichen. Die Suchthilfe des Caritasverbandes ist dort Mitglied und hat sich der Unterarbeitsgruppe „6-18 Jahre“ zugeordnet.

Projekt Sucht und Flucht

Das Projekt wurde im Jahr 2021 weiter vom Fachdienst Integration und Migration sowie von der Fachstelle Suchtprävention verfolgt. Durch die besondere Situation in den Unterkünften für Geflüchtete durch die Pandemie wurde eine geplante Infoveranstaltung in Coesfeld auf das nächste Jahr verschoben. Daher erarbeiteten die Fachdienste ein Konzept zur Erstellung von Erklärfilmen. Die Filme sollen kurz Informationen über Drogen geben und mögliche Anlaufstellen für Hilfen aufzeigen. Im Jahr 2022 soll das Projekt umgesetzt werden.

Landesebene

AG Prävention NRW

Die Fachstelle nahm regelmäßig an den Treffen der AG Prävention NRW teil, einem Zusammenschluss der Fachstellen für Suchtvorbeugung und einzelner Prophylaxefachkräfte in NRW. Die AG wird durch die Landeskoordinierungsstelle der Suchtvorbeugung NRW (ginko Stiftung für Prävention) begleitet. Zudem arbeitete die Fachstelle aktiv in der Unterarbeitsgruppe „AG Kita“ und „AG Stark bleiben“ der AG Prävention mit.

AG „Stark bleiben“ NRW



Die AG Stark bleiben, die aus der Landeskampagne „Sucht hat immer eine Geschichte“ hervorgeht, erarbeitete im Jahr 2021 einen Handlungsleitfaden zum Thema Suchtvorbeugung im Alter. Dieser richtet sich an Multiplikator*innen aus der Seniorenarbeit sowie Suchtpräventionsfachkräfte, die mit der Zielgruppe der älteren Personen arbeiten. Der Leitfaden zeigt Ansätze und Möglichkeiten auf, um das Themengebiet „Sucht im Alter“ auf verschiedene Ebenen der Prävention zu gestalten.

Die Mitarbeiterinnen der Fachstelle wirkten aktiv bei der Erstellung mit.

Der Handlungsleitfaden und das dazugehörige Materialheft ist über folgende Seite bestellbar: <https://www.starkbleiben.nrw.de/handlungsleitfaden>

2.4 Öffentlichkeitsarbeit

Projekt Sucht besprechbar

Das Projekt „Sucht besprechbar?“ ist ein Kooperationsprojekt der Gemeindec Caritas, des Kreuzbundes, der Beratungsstelle für Menschen mit Suchtproblemen und der Fachstelle für Suchtprävention. Es verfolgt die Zielsetzung, auf die vorhandene Stigmatisierung und Etikettierung gegenüber Suchterkrankten aufmerksam zu machen.

Die Projektarbeit wurde weiterhin verfolgt, um im Jahr 2022 Veranstaltungen wie bspw. eine Lesung einer betroffenen Person zu ermöglichen.

Weltnichtrauchertag

Zum Weltnichtrauchertag am 31.05. fand die Aktion „Spray and click“ auf Initiative der Fachstelle statt. Hier wurden Jugendliche aufgerufen, Sprüche zum Nichtrauchen auf Straßen mit Kreide zu sprühen, ein Foto davon zu machen und diese digital einzureichen. Die besten Fotos wurden von der Fachstelle prämiert.

Pressearbeit



Ein wichtiger Teil der Arbeit der Fachstelle betrifft die Presse- und Social-Media-Arbeit. Das Thema Sucht findet weiterhin keinen großen Stellenwert in der Gesellschaft, weshalb die Fachstelle auf die Rolle jedes Einzelnen aufmerksam machen muss. Dazu gehört die Platzierung des Themas in der Presse und in den sozialen Medien. Im Foto oben erkennt man das Banner der Aktion #DuFehlst, die anlässlich des Gedenktages der Drogentoten von Seiten der Suchthilfeträger im Kreis Coesfeld aufgehängt wurde.

3. Datenerfassung und Auswertung 2021

Als Dokumentationssystem wurde das Online-Dokumentationssystem für Maßnahmen der Suchtprävention „Dot.sys 4.0“ genutzt (<https://www.dotsys-online.de/>), welches von der BZgA betreut wird.

3.1 Die Auswertung im Einzelnen

Zusammenfassend lässt sich für 2021 feststellen:

Übersicht der Maßnahmen seit 2019			
Jahr der Erhebung	2021	2020	2019
Anzahl der Maßnahmen	152	150	112
direkt erreichte Multiplikatoren	687	93	773
direkt erreichte Endadressaten	396	63	779
Insgesamt direkt erreichte Personen	1083	99	1552
Öffentlichkeitsarbeit	10	21	9

Gesamtanzahl der Maßnahmen (ohne Öffentlichkeitsarbeit)	
davon universelle Prävention	129
selektive Prävention	15
indizierte Prävention	4
strukturelle Prävention	4
Gesamt	152

Die durchgeführten Maßnahmen nahmen unterschiedliche Risikoprofile der Zielgruppen in den Blick.

Am häufigsten wurden universelle Präventionsmaßnahmen durchgeführt. Sie richteten sich an Menschen bzw. eine allgemeine Gruppe ohne ein spezielles Risikoprofil (z.B. Schulklassen).

15 Maßnahmen der selektiven Prävention für Menschen mit einem erhöhten Risiko, einen problematischen Konsum zu entwickeln, wurden durchgeführt.

4 Maßnahmen waren der indizierten Prävention und somit der Frühintervention zuzuordnen, da die Menschen bereits ein riskantes Verhalten zeigen.

Die strukturelle Prävention verfolgt eine verhältnispräventive Strategie. 4 Maßnahmen war dieser Kategorie zuzuordnen.

Kooperation und Koordinierung	
Fachstelle, Träger alleine	64
In Kooperation mit der Landeskoordinierungsstelle	5
In Kooperation mit anderen	66
Unter Koordination der Landeskoordinierungsstelle	7
Unter Koordination von anderen	12
Gesamt	152

Anzahl der direkt erreichten Personen	
Anzahl der erreichten Multiplikator/-innen	687
Anzahl der erreichten Endadressat/-innen	396
Gesamtanzahl direkt erreichter Personen	1083

3.1.1 Zielebenen der Maßnahmen

Die Arbeit der Fachstelle zielt auf drei Ebenen ab. Auf die Ebene der Multiplikator*innen, auf die Ebene der Endadressat*innen und auf die Ebene der Öffentlichkeitsarbeit.

Multiplikator*innen/Setting	
Beschäftigte im Betrieb	1
Beschäftigte / Ehrenamtliche im Freizeitbereich	12
Beschäftigte / Ehrenamtliche in der Selbsthilfe	9
Beschäftigte im Glücksspielwesen / Spielhallen	0
Beschäftigte im Gesundheitswesen	18
Beschäftigte in der Suchthilfe / Suchtprävention	48
Beschäftigte in Kommune/Landkreis/Behörde/Verwaltung	12
Beschäftigte in der Kinder- und Jugendhilfe/Jugendarbeit	25
Beschäftigte in Kindergarten/Kindertagesstätte	10
Beschäftigte in der Kirche	15
Beschäftigte im Strafwesen/Polizei	6
Beschäftigte / Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe / Migrationsdienst	5
Eltern/Familienmitglieder	5
Lehrer/innen, Dozent/innen, Schulsozialarbeiter/innen, Schulpsycholog/innen	21
Peers (z.B. Schüler/innen, Studierende; auch Erwachsene)	0
Politikerinnen und Politiker	0
Sonstige	2
Beschäftigte in der Behindertenhilfe/- pflege	0

Maßnahmen für Endadressat*innen/Zielebene Mehrfachnennungen	
Auszubildende	2
Beschäftigte im Betrieb	0
Eltern/Familienmitglieder	0
Konsumerfahrene Jugendliche / Erwachsene	2
(Probier-) Konsumierende	4
Kinder und Jugendliche	13
Menschen mit Migrationshintergrund	1
Menschen mit Fluchthintergrund	1
Senior/innen	0
Sozial Benachteiligte (z.B. Langzeitarbeitslose, Migrant/-innen mit schlechten Deutschkenntnissen)	1
Straffällige Jugendliche / Erwachsene	0
Studentinnen und Studenten	0
Suchtbelastete Lebensgemeinschaften (Kinder, Eltern, Angehörige)	0

Unspezifisch(Gesamtbevölkerung)	0
Menschen mit Behinderungen	0
Sonstige	0

Maßnahmen der schulischen Suchtprävention Mehrfachnennungen	
Sonderschule/Förderschule	4
Grundschule	3
Haupt- und/oder Realschule	14
Gesamtschule	10
Gymnasialer Bildungsweg	11
Berufsbildende Schule	3

Maßnahmen in anderen Settings Mehrfachnennungen	
Betrieb (Ausbildungs- /Arbeitsplatz)	0
Familie	6
Freizeit	17
Gesundheitswesen	11
Suchthilfe	47
Erwachsenen- und Familienbildung	5
Hochschule / Fachhochschule	0
Kinder- und Jugendhilfe / Jugendarbeit	16
Kindergärten/-tagesstätten	12
Kirche	8
Politik / Kommune /Landkreis/ Behörde / Verwaltung	5
Flüchtlingshilfe / Migrationsdienst / Selbstorganisation für Menschen mit Migrationshintergrund (z. B. Kulturvereine)	4
Sport	2
Strafwesen / Polizei	4
Öffentlichkeit / Gesamtbevölkerung	5
Sonstiges	1

Zielsetzungen der Maßnahmen Mehrfachnennungen	
Zunahme an Wissen / Bewusstsein der Zielperson(en)	118
Stärkung /Veränderung von Einstellungen	67
(Lebens-) Kompetenzförderung /Ressourcenstärkung	19
Verhaltensmodifikation (Reduktion des Suchtverhaltens/Änderung des Konsumverhaltens, Abstinenz)	5
Förderung von Risikokompetenz(en)	19
Stärkung der Vernetzung	94
Hohe Öffentlichkeitswirksamkeit	43
Aufbau von Strukturen	21
Sonstiges	1

Konzeptionelle Ebenen der Maßnahmen Mehrfachnennungen	
Alternative Erlebnisformen	9
Früherkennung / Frühintervention	10
Informationsvermittlung	131
Bildung kritischer Einstellungen	61
Kompetenzförderung (zum Beispiel Ressourcenstärkung, Widerstandsbefähigung, Ablehnungstraining)	7
Normenbildung	30
Strukturgestaltende Maßnahmen	37

Geschlechtsspezifische Ausrichtung der Maßnahmen	
Nein, weder noch	85
Ja, speziell weibliche Ausrichtung	6
Ja, speziell männliche Ausrichtung	5
Ja, Ausrichtung auf alle Geschlechter (geschlechtssensibler Ansatz)	46
Gesamt	142

Kulturspezifische bzw.-sensible Ausrichtung	
Nein	134
Ja	8

Inhaltsebene der Maßnahmen	
Lebenskompetenz (ohne Substanzbezug)	47
Lebenskompetenz mit Substanzbezug	29
Ausschließlich Substanzbezug	45
Substanzen und Verhaltenssüchte	5
Verhaltenssüchte	17
Lebenskompetenz und Substanzen und Verhaltenssüchte	9

Spezifischer Substanzbezug	
Alkohol	75
Amphetamine/Speed	0
Crystal	0
Biogene Drogen	0
Neue Psychoaktive Substanzen	0
Cannabis	21
Ecstasy	1
Halluzinogene	0
Kokain	0
Lösungsmittel	0
Medikamente	21

Opiate	2
Tabak	22
E-Dampfprodukte (E-Shisha, E-Zigarette etc.)	3

Verhaltenssüchte

Essstörungen	0
Problematischer Umgang mit dem Internet/Computer	10
Pathologischer Umgang mit Videospiele (inkl. eGames, eSports)	2
Pathologisches Glücksspiel / Wetten	2

Umsetzungsebenen

Ausstellungen / Projektstage / Aktionswochen	4
Fachtagung	0
Durchführung Training /Schulung (z.B. Fortbildung / Unterrichtseinheiten / Workshops / Seminare)	29
Durchführung Vortrag / Referat	1
Präventionsberatung	29
persönlich	11
telefonisch	15
per Internet (E-Mail, Chats, Foren)	3
Information über und Vermittlung in Hilfedienste	2
Kooperation / Koordination	77
Digitale Durchführung	65
Analoge Durchführung	83
Hybride Durchführung	1

Form der Öffentlichkeitsarbeit

Printmedien (Plakate, Broschüren, Flyer, Zeitungen, Anzeigen, etc.)	0
Online-Medien (Website, Newsletter, Blog, E-Mails, audiovisuelle Medien)	3
Dialogische Online-Kommunikation (Social Media, Online-Mitmachaktion)	4
Personalkommunikative Maßnahmen (Peers, Informations-/Aktionsstand, Mitmachaktion/Wettbewerb etc.)	1
Pressearbeit (Pressemitteilung, Interviews, etc.)	2
Vortrag, Workshop, Podiums	0
Give-aways	0
Hörfunk, Kino, Fernsehen	0

Massenhaft verbreitete Speichermedien	0
Sonstiges	0
Gesamt	10

Verteilung der Maßnahmen auf Städte, Gemeinden und Kreis Coesfeld	
Ascheberg	0
Billerbeck	2
Coesfeld	17
Dülmen	23
Havixbeck	1
Lüdinghausen	7
Nordkirchen	1
Nottuln	10
Senden	4
Rosendahl	0
Kreis Coesfeld	63

4. Qualitätsmanagement und -sicherung

Mitarbeitende

Ebenso veränderte sich die Fachstelle im Jahr 2021 personell. Ab September reduzierte sich die bisherige Besetzung von zwei Präventionsfachkräften mit jeweils zwei Vollzeitstellen. Die Arbeitsstunden wurden auf zwei Stellen mit jeweils 29,25 Stunden und einer Stelle mit 19,5 Stunden aufgeteilt.

Vom 01.01.21-31.08.21

- 1 VB (39 Std) Sozialarbeiterin B.A.
- 1 VB (39 Std.) Dipl. Sozialpädagogin
- 1 TZB (15,7 Std.) Verwaltungsfachkraft ab dem 01.02.2021

Ab 01.09.2021

- 1 TZB (29,25 Std.) Sozialarbeiterin B.A.
- 1 TZB (29,25 Std.) Dip. Sozialpädagogin
- 1 TZB (19,5 Std.) Dipl. Sozialpädagogin
- 1 TZB (15,7 Std.) Verwaltungsfachkraft

Zugang zum Dienst

Der Zugang zum Dienst wird hauptsächlich telefonisch und über Email ermöglicht. Ein Rückruf mit Terminvereinbarung erfolgt innerhalb der vereinbarten Zeiten.

Qualitätssicherung

Das Qualitätsmanagement im Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V. und in allen seinen Ressorts, entspricht den Anforderungen eines QMS nach der DIN EN ISO 9001:2015

- Arbeitsbesprechung mit Teamleitung 2 x im Monat
- Gesamtteamsitzung der Suchthilfe 1 x im Monat
- AG Prophylaxe NRW, landesweiter Fachaustausch 6x im Jahr
- Dreitägige Arbeitstagung der Prophylaxefachkräfte NRW

Qualifizierung der Mitarbeitenden

- Erlangung des Zertifikats zum „Max und Mina“-Training
- Kommunikationsschulung im Rahmen des Café-Mobils
- Schulung zum Umgang mit dem What's-on-Koffer
- Präventionsschulung zu sexualisierter Gewalt

- Digitale Sommerakademie "Neuer Glücksspielstaatsvertrag 2021 – Alter Wein in neuen Schläuchen oder alles anders?"
- Sommerakademie Fachstelle Köln „New Work – und was könnte der Nutzen für die Suchthilfe sein?“

Gremienarbeit der Fachstelle

Um das Qualitätsmerkmal Kooperation und Vernetzung zu erfüllen, arbeitet die Fachstelle aktiv in verschiedenen Fachgremien mit:

- AK Prävention im Kreis Coesfeld (Geschäftsführung)
- AK Sucht im Kreis Coesfeld
- AG Online
- Netzwerk Chancengerechtigkeit
- Runder Tisch gegen Gewalt Nottuln
- Runder Tisch gegen Gewalt Billerbeck

Und überregional:

- AG Prävention NRW
- AG Stark bleiben – suchtfrei alt werden
- AG KiTa
- AG Social media
- AG Achtsamkeit
- LWL AK Sucht und Flucht

Gefördert durch den



Caritasverband
für den Kreis
Coesfeld e.V.

Impressum:

Herausgeber: Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V.
Verantwortlich: Alexander Wiesmann, Fachbereichsleitung Sucht & Psychiatrie
Fachstelle Suchtprävention: Bettina Bayer / Petra Nachbar
Stand: 2022 / Juli / 100 / 15